

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 15 (1937)
Heft: 3

Artikel: Der Frühlings- oder Schild-Rötling (*Entoloma clypeatum* (Fries ex Linné) Quélet) und seine Doppelgänger : Synonyme nach Migula No. 3426: *Agaricus phonospernus* Bull., *Agaricus fertilis* Pers., *Entoloma clypeata* Quel.

Autor: Burkhard, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Burgdorf.

VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 46.191; Postcheck III 321.

ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.

INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

Der Frühlings- oder Schild-Rötling (*Entoloma clypeatum* [Fries ex Linné] Quélet) und seine Doppelgänger.

Synonyme nach Migula No. 3426:

Agaricus phonospernus Bull., *Agaricus fertilis* Pers., *Entoloma clypeata* Quel.

Von E. Burkhard, Altdorf.

Der Unterschied bei gewissen Arten von Rötlingen (*Entoloma*) lässt sich für eine massgebende Definition oft nur knapp und schwierig mit Worten bezeichnen. Um dem aktiven Pilzler den Frühlings- oder Schild-Rötling in Wort und Bild besser vor Augen zu führen, stelle ich hier meine photographische Aufnahme, sowie unter Benützung des mir zur Verfügung stehenden Materials die Beschreibung zur Verfügung.

Hut: 5 bis 12 cm breit, dünnfleischig, gebuckelt-höckerig, kahl, glockenförmig, später etwas verflachend, frisch mehr oder weniger seidigglänzend, faserig gestreift, tigerartig geflammt, hygrophan, feucht blass, mehr oder weniger gelblichgrau, silbergrau, später stark nachdunkelnd, bräunlich bis dunkelbraun, mit welligverbogenem Rande.

Stiel: 7 bis 40 mm dick, 10 bis 12 cm lang, walzig oder unten verdickt bis knollig, meist voll, flockig ausgestopft, weissfaserig, mitunter spiralig verdreht, nur in angetrocknetem Zustande oben bereift.

Lamellen: Bis 12 mm breit, mässig stark, fast entferntstehend, mit deutlich gekerbter oder fein gezählelter Scheide, erst weiss, später rosarot, durch die Sporen fleischrot bis schmutzigrot bestäubt, hackig oder abgerundet angeheftet, später sich vom Stiele ablösend.

Sporen: Fleischrot, fünf- bis sechseckig wie das Bild zeigt, 8 bis 10 μ Durchmesser. Basidien nach Ricken 36 bis 40 / 12 bis 15 μ .

Fleisch: Blass, weisslich, etwas säuerlich, mit schwachem Mehlgeruch.

Standort: In grasigen Wiesen, die gedüngt werden, unter Birnbäumen, bei Hecken, meist gesellig, häufig in Büscheln zusammengewachsen oder auch einzeln. Erscheinen mitunter massenhaft.

Zeit: Vorwiegend im Mai und Juni.

Wert: Nach Ricken, Bresadola, Jaccottet, Maublanc und andern ist der Frühlingsrötling essbar. Laut Veröffentlichung von Herrn Dr. Thellung sollen jedoch nach Genuss derselben schon Vergiftungserscheinungen vorgekommen sein. Nach meiner Erfahrung hat

die Verwesung des Düngers an den Standorten dieses Pilzes je nach Stadium einen nachteiligen Einfluss auf den Gehalt des Pilzes, weshalb ich solche Pilze zum Verkauf auf dem Markt nicht zulasse. Man kann dagegen einwenden, dass andere Pilze wie Feld- und Zuchtchampignon und andere auch eine Art Mist zum Nährboden haben, doch liegen die Verhältnisse hier ganz anders als bei obiger Art. Die genannten Champignonarten gedeihen nur bei günstiger Zusammensetzung des Düngers und zudem befindet sich noch eine gewisse Erdschicht zwischen Dünger und Pilzstiel, was wohl zu beachten ist.

Verwechslungsmöglichkeiten: Als nächststehende Pilzart dürfte hinsichtlich Lamellen der Mairötling (*Entoloma maiale* Fr.) erwähnt werden, welcher in Rickens Vademekum unter Nr. 946 angeführt ist und ebenfalls gekerbte Lamellenschneiden aufweist. Doch soll diese Art im Nadelwald vorkommen. Ihr Wert ist nicht bekannt.

Von Geruch und Geschmack ausgehend, käme der etwas später erscheinende, essbare Mehrlötling (*Entoloma prunuloides* Fr.), im Vademekum unter Nr. 935 aufgeführt, in Frage. Aber auch die Mairitterlinge (*Tricholoma Georgii* Clus.) mit den in Rickens: Blätterpilze erwähnten Varietäten *pomoniae* Lenz., *gambosa* Fr., *albella* Fr. und *graveolens* Pers. besitzen Mehlgewuch. Diese gehören neben den Morcheln im Frühjahr zu meinen beliebtesten

und gesuchtesten Speisepilzen und liefern auch bei einfachster Zubereitung ein leckeres Mahl.

Will man Abbildungen aus früheren Werken über den Frühlings-Rötling (*Entoloma clypeatum* L.) zu Rate ziehen, stösst man im dreibändigen Werk von Michael, Führer für Pilzfreunde, in der Ausgabe von 1917 auf ein Bild, das als Schildrötling (*Hyporhodium clypeatus* L.) bezeichnet wird. Diese Bezeichnung ist unrichtig, denn das Bild stellt den Porphybraunen Rötling (*Ent. porphyrophaeum* Fr.) dar. In der neuen Ausgabe Michael-Schultz-Hennig ist diese Unrichtigkeit korrigiert worden.

Ich möchte bei diesem Anlass noch auf eine andere Unrichtigkeit hinweisen, die den Riesenrötling (*Entoloma lividum* Bull.) betrifft. Rickens weist in seinem Vademekum, Ausgabe 1920, unter Nr. 934 darauf hin, eine Abbildung des Riesenrötlings finde sich im genannten Führer für Pilzkunde, Ausgabe 1917 als Bild 306 (in der neuen Ausgabe als Bild 167). Das ist nicht richtig. Nach meinem Erachten wird dort unter dem Namen Verbogener Rötling (*Hyporhodium sinnatus* Fr.) der Bleiche oder Niedergedrückte Rötling (*Entoloma rhodopolium* Fr. Syn. *hydrogrammus* Bull.) dargestellt. Gute farbige Abbildungen vom Riesenrötling finden sich in Dumée, Rolland, Maublanc und bei den neueren Werken auch in Jaccottet und Habersaat.

Isabellfarbiger Schneckling (Keuscher Blätterschwamm) und Orange-Sneckling.

Mit der Beschreibung dieser Pilze im Dezemberheft vergangenen Jahres wollte ich einen Beitrag leisten in der Beseitigung der Unkenntnis und der Zweifel, die in Pilzwerken bestehen. Das Vorhandensein derselben wird durch die Ausführungen von Herrn A. Berlincourt (Heft Nr. 1, 1936) und Herrn A. Flury (Heft Nr. 2, 1937) bestätigt.

Im Gegensatz dazu stellt nun Herr Dr. h.c.

P. Konrad ebenfalls in Heft Nr. 2, 1937, fest, dass *Limacium pudorinum* Fr. und *Limacium glutiniferum* Fr. dieselbe Art sei und mit der Bezeichnung *Hygrophorus pudorinus* Fr. den richtigen Namen gefunden habe.

Ohne hiezu Stellung nehmen zu wollen, könnte diese für die französische Fachwelt endgültige Regelung wohl richtig sein. Ich bin aber der Überzeugung, dass auch dann